

1. Das HEP-Portfolio „HEPPO 2.1 Stand Januar 2024“

Name: _____ Klasse: _____ Einrichtung: _____								
1. Das HEPPPO 2.1 ¹								
1.1. Verbindlicher Abgabetermin: _____								
2. Meine Leistungen im Rahmen der schulischen Ausbildung								
2.1. Benotete Reflexionsaufgaben (fachliche und reflektorische Tiefe) ²³	✓	1	2	3	4	5	6	
2.1.1. Pflichtreflexion LM 4 „Identität/Teilhabe“								
2.1.2. Pflichtreflexion LM 6 „Behinderungen“								
2.1.3. Pflichtreflexion LM 8 „Herausforderungen“								
2.1.4. Wahlpflichtreflexion LM ⁴ (wählen Sie aus LM 2,5,7 oder 10)								
2.1.5. Wahlpflichtreflexion LM (wählen Sie aus LM 2,5,7 oder 10)								
2.1.6. Form (Format/Layout, Rechtschreibung, Zeichensetzung) ⁵								
2.1.7. Freiwillige Wahlreflexion: Thema vorher absprechen!								
2.1.8. Freiwillige Wahlreflexion: s.o.								
Gesamtergebnis: Summe der Noten der Nachweise 2.1.1 bis 2.1.5 + Form _____ : 6 = Im Falle des Einreichens freiwilliger Wahlreflexionen verändert sich der Divisor entsprechend.								
3. Nachweise im Rahmen der Fachpraxis bzw. der Praxisbesuche ⁶								
3.1. Drei Erfahrungsberichte zur HEP-Ausbildung:	✓	Bestätigung Lehrkraft						
a) Reflexion „Berufsfindung/Ausbildungsbeginn“ ⁷								
b) Reflexion „Pflegerische Tätigkeiten/Einsätze“ (ABEDL-bezogen) ⁸								
c) Reflexion „Pädagogische Tätigkeiten/Einsätze“ (Assistenzbereiche) ⁹								
3.2. Einsatzplan/Bescheinigung über Praktika ¹⁰								
3.3. Vollständiges Protokoll der Praxisbesuche: ¹¹								
4. Kenntnisnahme des HEPPPOs 2.1 durch die Einrichtung								
4.1. Unterschrift Praxisanleiter*in und Stempel der Einrichtung:								

Name: _____ Klasse: _____ Einrichtung: _____
--

5. Benotung des HEPPOs 2.1*	
5.1. Pünktliche Abgabe des HEPPOS 2.1 ist erfolgt?	Ja ☐ Nein ☐
5.2. Anzahl fehlender unbenoteter Nachweise:	_____
Daraus resultierender Notenabzug:	_____
5.3. Ergebnis 2.1.1 bis 2.1.5 _____ – Notenabzug _____ = _____	
Note: _____, Datum und Unterschrift: _____	

***Hinweise zur Vollständigkeit des Portfolios:**

- Fehlen einzelne benotete Nachweise, werden diese mit *ungenügend* bewertet.
- Pro fehlendem unbenoteten Pflichtnachweis (Praxisprotokoll, Einsatzplan etc.) wird eine halbe Note von der Gesamtnote abgezogen.

Hinweise zum HEPPPO 2.0 der FS HEP und zur Bewertung im Rahmen von LM 12

Das HEPPPO 2.0 ist eigentätig im Laufe der ersten fünf Ausbildungshalbjahre zu erstellen.

Im dritten Jahr ist es vollständig und nach Einsichtnahme durch die Einrichtung (Unterschrift Praxisanleiter*in und Stempel der Einrichtung) an einem zentralen Termin im Rahmen des Lernmoduls 12 „Qualitätsmanagement“ abzugeben. Das Portfolio dokumentiert Aspekte der inhaltlichen Qualität Ihres Lernens und Ihrer Ausbildung.

Im Lernmodul 12 wird das Portfolio als ALF gewertet.

Im Modul 11 „Abschlussprojekt“ werden zentrale Inhalte des Portfolios als Grundlage für das Kolloquiumsgespräch herangezogen.

Zu Punkt 2.: **Meine Leistungen im Rahmen der schulischen Ausbildung**

Zu Punkt 2.1. **Benotete modulspezifische Reflexionsaufgaben**

- Zu jedem der hier aufgeführten **Pflichtmodule** (LM 4, 6, und 8) ist eine Reflexion zu schreiben.
- Aus den **Wahlpflichtmodulen** (LM 2, 5, 7 und 10a) sind zwei Module für weitere Reflexionen auszuwählen.
- Freiwillig können Reflexionen zu bestimmten eigenen **Wahlthemen** eingereicht werden. Diese werden dann ebenfalls für die Benotung herangezogen. Der Vorteil freiwilliger Reflexionen ist, dass Sie hier ein Thema/Themen einreichen können, die Ihnen besonders liegen, wo Sie eine besondere Expertise haben etc. Damit erhöhen Sie ggf. die Wahrscheinlichkeit einer guten/sehr guten Benotung.

Lernmodul	Reflexionsaufgabe:
2. „Kommunikation“	Geben Sie eine fachliche Einschätzung zu der Kommunikation zwischen Ihnen und einem/einer ausgesuchten Klienten/Klientin ab. Beschreiben, analysieren und beurteilen Sie die Kommunikation unter den Gesichtspunkten gelingender und behinderungsgerechter Kommunikation.
4. „Identität/ Teilhabe“	Meine Rolle als professionelle/r HEP*in gemäß aktueller Paradigmen in der Behindertenhilfe: 1. Wie bewerten Sie Ihre Entwicklung als Heilerziehungspfleger*in vor dem Hintergrund heilpädagogischer Professionalität. 2. Zeigen Sie an einem/einer konkreten Klienten/Klientin auf, wie dieser/diese gemäß aktueller Paradigmen fachlich und institutionell idealerweise begleitet werden sollte im Hinblick auf eine maximale Selbstbestimmung und Teilhabe.
5. „Lebenswelten/ Recht“	a) Lebenswelten: Reflektieren Sie kritisch für einen Ihrer Klienten die Aspekte „Normalität“ und „Teilhabe“ in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit. b) Recht: Welche Auswirkungen hat das BTHG auf Ihre Einrichtung und die dortige HEP-Arbeit?
6. „Behinderungen“	Unterstützungsformen und –möglichkeiten auf Basis des Bio-psycho-sozialen Modells von Behinderung:

	Erläutern Sie das Behindert-Sein eines ausgewählten Klienten anhand des Bio-psycho-sozialen Modells von Behinderung. Gehen Sie dabei auf die Wechselwirkungen der Modell Aspekte ein und zeigen Sie Ansatzpunkte für heilpädagogisches Handeln, die geeignet sind, für diesen/dieser Klienten/Klientin Behinderung zu reduzieren.
7 „Pfleger“	Sie haben zentrale HEP-relevante Pflegekompetenzen im Unterricht kennengelernt, basierend auf aktuellen Erkenntnissen der Pflegewissenschaft und anderer Bezugswissenschaften. Reflektieren und beurteilen Sie, inwieweit die konkrete Pflege in der Fachpraxis diesen Wissensbeständen und Verfahrensweisen entspricht, bzw. wo sie davon abweicht. Wie kommt es Ihrer Meinung nach zu den Abweichungen und wie lösen Sie für sich den Spannungszustand, der sich daraus ergibt? Können Sie sich Ihrerseits alternative Umgangsweisen mit dieser Situation vorstellen?
8 „Herausforderungen, Beziehungen“	Zeigen Sie anhand eines eigenen Fallbeispiels eines/einer Klienten/Klientin mit sog. herausfordernden Verhaltensweisen auf, wie mit diesen Verhaltensweisen personenzentriert und systemisch umgegangen werden kann.
10a Religion/Ethik	Setzen Sie sich theoriegeleitet damit auseinander, welche Rolle Spiritualität für eine gelingende Lebensführung haben könnte. Reflektieren Sie, welche Möglichkeiten Ihre Klienten haben, Ihre Spiritualität auszuleben. Skizzieren Sie ein Angebot, wie Sie Ihre Klienten in dieser Hinsicht unterstützen könnten.
Wahlthemen	Wahlthemen müssen prinzipiell in ähnlicher Weise wie die obigen Aufgabenstellungen geeignet sein, relevante Praxissituationen/-Gegebenheiten theoriegeleitet zu reflektieren und zu evaluieren. Hinweis: Reichen Sie vorab einen Vorschlag für ein Wahlthema/für Wahlthemen ein, um sicherzugehen, dass dieses/diese vergleichbar geeignet sind.

Im Folgenden ein paar ergänzende Erläuterungen in Form von Fußnoten auf Basis von Fragen der HEP 21 zum HEPPPO 2.1:

¹ Der hier vorliegende Bewertungsbogen ist zugleich das Inhaltsverzeichnis. Halten Sie sich also bitte an die hier aufgeführte Reihenfolge beim Anordnen Ihrer Nachweise.

² Frage: Wie viele Seiten sollte eine Pflichtreflexion umfassen? Das hängt von Ihrem Schreib- und Denkstil ab, aber die Erfahrung zeigt, dass unter 3 Seiten pro Reflexion diese tendenziell oberflächlich ausfallen. Die meisten Reflexionen sind 3-4 Seiten lang. Bitte beachten: Die Reflexionen von LM 4 und LM 5 enthalten immer 2 Fragestellungen. Der BTHG-Teil in LM 5 fällt aber erfahrungsgemäß kürzer aus.

³ Frage: Was muss in eine Reflexion rein? Mit Blick auf die Modul-bezogenen Reflexionen finden Sie zu jedem relevanten Modul eine oder zwei Fragestellungen, die i.d.R. einen übergreifenden, theoretischen Aspekt mit Erfahrungen aus Ihrer Fachpraxis verbinden. Sie müssen die theoretischen Aspekte

aufgreifen, brauchen diese aber nicht ausführlicher zu erklären. Hier geht es um die Anwendung, das Umsetzen der Theorie in der Praxis und das richtige Nutzen der entsprechenden Fachbegriffe. Wenn es Ihrem Denken und strukturierten Vorgehen aber entspricht, hier noch mal kurz Begriffe zu erklären, dann können Sie das tun.

⁴ Frage: Was bedeutet Wahlpflichtreflexion: Das bedeutet, dass außer LM 4,6 und 8 noch zwei weitere Module reflektiert werden müssen (Pflicht), dass Sie aber von 4 Modulen (LM 2,5,7,10) 2 auswählen dürfen (Wahl). Die Wahlpflichtreflexionen können Sie selbst auswählen, das brauchen Sie nicht mit uns vorab absprechen.

⁵ Wir bewerten hier v.a. Rechtschreibung und Zeichensetzung. Das Design/Layout nur insofern es der Lesbarkeit, Übersichtlichkeit und Strukturierung dient bzw. diese nicht negativ beeinflusst. Nutzen Sie also Absätze, Zwischenüberschriften etc. solcherart, dass es dem angenehmen Lesen und dem leichten Folgen der Struktur dient. Eine Schriftgröße geben wir nicht vor. Halten Sie sich an gängige, gut lesbare Schriftarten in den „üblichen“ Größen, also zwischen 10 und 12 etwa. Denken Sie aber an ein Quellenverzeichnis, wenn Sie externe Quellen hinzuziehen.

⁶ Die hier aufgeführten Nachweise sind zwingend abzugeben, werden aber nicht im eigentlichen Sinne benotet. Wenn hier etwas fehlt, bekommen Sie pro fehlenden Teil eine halbe Note von der Gesamtnote abgezogen.

⁷ Frage: Berufsfindung hatten wir schon im ersten Jahr. Können wir das nutzen? Antwort: JA. Es handelt sich um den Erfahrungsbericht, der in LM 4 aufgegeben wurde von Hr. Eckertz.

⁸ ABEDLs (Aktivitäten, soziale Beziehungen und existenzielle Erfahrungen des Lebens) sind ein Konzept von Monika Krohwinkel zur Erfassung des Pflegebedarfs und zur Pflegeplanung. Für Sie bedeutet das Konzept, dass Sie ihre Pflegereflexionen damit strukturieren können. Sie brauchen nicht auf alle Bereiche eingehen. Schauen Sie mal, welche ABEDLs wir im Lernbegleiter als Kernbereiche ausgewiesen haben (grün unterlegt). Diese soll ein Pflegeeinsatz oder Pflegepraktikum auf jeden Fall abdecken.

⁹ Analog zu den ABEDLs sind hier Assistenzbereiche nach Theunissen/Hoffmann zu sehen. Diese finden Sie im HEP-Buch Band 1. Auch hier haben wir im Lernbegleiter Kernbereiche grün unterlegt ausgewiesen.

¹⁰ Frage: Was ist mit Einsatzplan gemeint? Antwort: Wir stellen Ihnen ein Formular zur Verfügung. Dort können Sie eintragen, in welchen Bereichen Sie in welchen Zeiträumen eingesetzt waren. Hier können Sie auch Praktika eintragen, wenn diese nötig waren oder freiwillig erfolgt sind. Hierzu zählen auch interne Praktika.

¹¹ Vollständiges Praxisprotokoll: Das ist das laufende Protokoll, welches zu jedem der Praxisbesuche (2x im ersten, 2x im zweiten Jahr) vom Praxislehrer ausgefüllt werden muss. Bitte achten Sie auch auf die Vollständigkeit der Unterschriften. Sie brauchen die Anlagen, die Sie für die Praxisbesuche vorlegen mussten (Einrichtungsbeschreibung, Assistenzangebots- und Assistenzreihenunterlagen, Rahmenplanreflexionen im HEPPPO NICHT mehr beizufügen.